

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 35

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 35.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elz. U.

Inhalt: Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866 (Fortsetzung). — Eine Episode aus einem militärärztlichen Leben. — Gildgenossenschaft: Aufruf zur Erstellung eines Denksteins auf das Grab des Malers August Beck in Thun. Mandovirtarte für den eiggen. Truppenzusammenzug 1872. Reorganisation des Militär-sanitäts-wesens. Die „Basler Nachrichten“ über den Truppenzusammenzug. Ein selbstverfertigtes Hinterladungs-gewehr. — Ausland: Deutschland: Artolay im Irrenhause. — Italien: Regimentsinhaber in Italien. — Oestreich: Manöver.

Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und

Die Schlacht bei Langensalza

im Juni 1866.

Vorträge, gehalten in der Offiziers-Gesellschaft von Genf im Januar 1872, mit autorisierter Benutzung der hannoverschen Originalberichte der in der Schlacht thätig gewesenen taktischen Einheiten von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

27. Juni.

Die Disposition des General Falkenstein für den heutigen Tag besagte:

General-Major v. Kummer mit 3 Bataillonen u. s. w. nimmt bei Groß-Behringen Stellung und stellt die Verbindung mit dem General Fließ her. — Beide haben den Befehl nicht vorzurücken, so lange die Hannoveraner bei Langensalza stehen bleiben, sonst aber ihnen an der Klinge zu bleiben.

General von Manteuffel marschirt am 27. Juni von Göttingen bis Heiligenstadt, am 28. bis Mühlhausen, sucht so schnell als möglich die Straße von Nordhausen nach Herzberg zu gewinnen und, falls die Hannoveraner ihren Rückzug von Nordhausen in nördlicher Richtung durch den Harz nehmen sollten, ihnen den Weg zu verlegen.

General von Göben bleibt mit den Truppen seiner und der Division Beyer bei Eisenach stehen.

Mittlerweile waren in der Nacht direkte Depeschen an die Generale Fließ und Falkenstein eingegangen, welche den Befehl enthielten, die Hannoveraner, *coute qu'il coute*, anzugreifen und mit allen disponibeln Mitteln zur Kapitulation zu zwingen. Der General Fließ beschloß daher, Angesichts dieses Befehls, am frühen Morgen des 27. Juni über Langensalza hinaus gegen die Unstrut vorzugehen, ohne indeß diese zu überschreiten. Er hatte die Absicht, den Feind hinter den Fluß zurückzuwerfen,

das Debouchiren desselben zu verhindern, ihn jedoch zur Entwicklung aller seiner Kräfte zu zwingen, um so zu erfahren, ob die ganze hannoversche Armee bei Langensalza stehe, oder nur eine verstärkte Arrièregarde zurückgeblieben sei.

Terrainbeschreibung.

Bevor wir uns nun zur Darstellung der Schlacht selbst wenden, ist es erforderlich zur Vervollständigung und Erläuterung des beigegebenen Croquis eine detaillirte Beschreibung des Schlachtfeldes voranzuschicken.

Unter Berücksichtigung der ausnahmsweise schwierigen strategischen Situation der hannoverschen Armee, welche ohne Operationsbasis und ohne Rückzugslinie, sich auf einen kombinierten Angriff der bei Eisenach versammelten Divisionen Beyer und Göben, des bei Gotha stehenden Korps des General v. Fließ, sowie der von Norden her, am wahrscheinlichsten über Mühlhausen, anrückenden Division Manteuffel gesaßt machen mußte, ja, welche keineswegs gegen eine direkte Bedrohung des Rückens oder, von Osten her, der linken Flanke gesichert war, kam es für den Generalstab darauf an, eine Stellung auszusuchen, in welcher man sich möglichst lange gegen die von allen Seiten drohende Uebermacht behaupten konnte. Dieser Forderung war die Stellung in dem hügeligen Dreiecke zwischen Thamsbrück, Nügelstedt und Kirchheiligen einigermaßen entsprechend. Hier aufgestellt, deckte man sich durch die starke, dem Vereinigungspunkte (Langensalza) der muthmaßlichen Hauptangriffslinien, den Straßen von Gotha, Eisenach und Mühlhausen zugewandte Linie der Unstrut gegen die zunächst drohenden Angriffe von dort her. Zugleich gestattete die Terraingestaltung des bezeichneten Abschnittes genügende Freiheit, die Truppen, nachdem sich der Angriff klar ausgesprochen haben würde, auch in anderen Richtungen den Umständen gemäß disponiren zu können.